

Viena, 18 Februar 1739.

Borcke către rege.

Aus dem Bannat wird berichtet, dass ein *corpo* Türcken und Wallachen zwischen Lugos und Caranzebes eine Invasion gethan und einen vollkreichen Flecken, Fidiwar <sup>1)</sup> genannt, ausgeplündert und abgebrannt haben.

(R. 11, 275)

---

Viena, 21 Februar 1739.

Același către același.

Turcii au prădat Verșăul.

(*Ibid.*)

---

Berlin, 21 Februar 1739.

Regele către von Mardefeld.

(Un emisariu moldovenesc a venit până la Danzig, dar a fost oprit) gleichwie wir aber mit Ihrer Russischen Kayserlichen Mayestät Feinde nie das geringste *commercium* haben werden und gewohnt sind. . . . (Spune ce răspuns i s'a dat) Wir wissen nicht anders, als dass gedachter Emissaire bereits von Dantzig wieder abgegangen sey (Să comunice lui Ostermann). (Podewils și colegii)

(R. 11, 178)

---

Petersburg, 24 Februar 1739.

Mardefeld către rege.

Antioh Cantemir scrie de primirea sa la curtea franceză, primire, de care ie foarte mulțămît. <sup>2)</sup>

(R. 11, 275)

---

<sup>1)</sup> Zsidovar.

<sup>2)</sup> V. Rev. Nouă, l. c., p. 5.

Petersburg, 14 Mart 1739.

Același către același.

A comunicat scrisorile sale relative la emisariul moldovenesc lui Ostermann și ducelui de Curlanda. Împărăteasa a luat aceasta ca o nouă dovadă de prietenie și i-a mulțămît.

(R. 11, 178)

---

Petersburg, 9 Maiu 1739.

Același către același.

Die Avantagen, die der Römische Kayser den Türcken zu accordiren gedenket, sollen darin bestehen, dass er ihnen den gantzen Theil der Wallachey, welcher durch den Passarowitzischen Frieden acquiriret worden, nebst Orsowa und einem Theil des Themeswarischen Bannats, cediren will.

(R. 11, 275)

---

Petersburg, 7 Iulie 1739.

Același către același.

Falss dem Vorgeben des Marquis de Botta Glauben beyzumessen, dass ein considerables Corps in Siebenbürgen beyssammen ist und der General Feldmarschall Wallis den General Brown, nebst noch einem andern General, dahin gesandt hat, so stehet zu vermuthen dass, nach Eroberung Chocim, die Münnichsche Armee, oder wenigstens ein Theil derselben, sich mit obgedachten *corpo* conjungiren und sich der Moldau zu bemeistern suchen werde. Allein besagte Moldau ist ein wüstes Land, und überdem sehr zu zweifeln, dass die siebenbürgische Magazine mit gnugsahmen Vorrath, umb die Subsistenz einer grossen Armee *fourniren* zu können, angefüllet sey.

(*Ibid.*)

---

Petersburg, 15 August 1739.

Același către același.

De și învoiala era făcută așa, Münnich n'a căpătat răspuns de la Lobkowitz, comandant imperial în Transilvania.

(*Ibid.*)

Petersburg, 21 August 1739.

Raport tipărit : extract al relațiilor lui Münnich din 1 August.

Selbigen Tages, sowohl als den 27<sup>ten</sup>, kehrent die ausgeschickten Partheyen, und zwar der Bregadier und Chef des Walachischen Corpo, Printz Cantemir,<sup>4)</sup> wie auch verschiedene klein-russische cosackische Obersten, welche jenseit der Prut und dem Flusse Czeremascha, auf zwey hundert Werst von der Armee, ausgegangen gewesen, glücklich in den Lager zurück und brachten etliche tausend erbeuthete Pferde und Vieh mit sich.

(Ibid.)

---

Petersburg, 25 August 1739.

Von Mardefeld către rege.

Wofern hingegen Alles nach Wunsch abgelauffen ist, so werden die Römische Kayserliche Ministri keinen Fleiss ersparen um es dahin zu bringen, dass die russische Armee die Winter-Quartiere in der Moldau beziehen möge; in der Supposition, dass in besagter Moldau Vivres in Überfluss vorhanden, die Römische Kayserliche Magazine auch gnugsahm angefüllet seynd umb der russischen Armee dass Benöttigte zu fourniren, zu geschweigen, dass die Pohlen grosse Zufuhren thun würden.

(Ibid.)

---

Viena, 2 Septembere 1739.

Borcke către rege.

Inzwischen ist der Fürst von Lobkowitz in die türkische Wallachey eingebrochen, umb eine Diversion zu machen und dem Feinde von Belgrad die Zufuhr der Lebensmittel, welche grösten Theils aus der Wallachey kommen, abzuschneiden. Er soll suchen ein russisches Corpo von 15<sup>m</sup>. Mann an sich zu ziehen, umb dieses Dessen desto besser auszuführen. Wofern nur die russische Armee starck genug ist ein so grosses Detachement abgeben zu können.

(Ibid.)

---

<sup>4)</sup> Constantin, v. Neculce, *Letopisiți*, II, 449.

Viena, 5 Septembre 1739.

Același către același.

. . . . .

Aus Siebenbürgen hat man Nachricht, dass der Fürst von Lobckowitz den 26<sup>ten</sup> des abgewichenen Monaths zu Hermannstadt gewesen. Das unter seinem Commando stehende Corpo avanciret auf die türckische Wallachey, und der General von Damnitz ist mit 8 Bataillons bey der . . . Eysernen-Pforte stehen geblieben. <sup>1)</sup>

. . . . .

(Ibid.)

---

Petersburg, 5 Septembre 1739.

Mardefeld către rege.

Ruși au trecut. Trupe neregulate, pătrunzind în Moldova, n'au aflat nimic.

(Ibid.)

---

12 Septembre 1739.

Wienerisches Diarium mit Ihrer Römischen Kaiserlichen und Königlich Catholischen Majestät Freyheit. In dem neuen Michaeler-Haus, bey Iohann Peter von Ghelen, No. 73 . . . p. 786.

Varşovia, 1 Septembre . . .

Gleichwie die Türken bey eingezogener Nachricht, dass ein russisches Corpo in die Wallachey rücken sollte, schleunigst einen Theil ihrer dortigen Vorraths-Häuser ausgeleeret, den Rest verbrennet, eine grosse Anzahl Wallachen, welche die Flamme löschen wolten, darniedergehauen und den besten Theil selbiger Provintz zufferst selbst ausgeplündert; so haben sie eben dergleichen zeithero auch in der türckischen Moldau ausgeübet.

(Ibid.)

---

<sup>1)</sup> V. Hurmuzaki, *Doc.*, VI, 547—54.

*Petersburg, 15 Septembrie 1739.*

Von Mardefeld către rege.

. . . . .

Die Römische Kayserliche sähen gern, dass er (Münnich) nach der Wallachey marchiren und dasselbst den Türcken eine nachdrückliche Diversion machen mögte; allein, da die Türcken in der Moldau alle Dörfer und das Getreyde ruiniret, der Weg auch zu weit ist, so wird selbes wohl unterbleiben: es wäre dan dass, unbegreiflicher Weise, Ihre Russische Kayserliche Majestaet Ihre gantze Armee . . . dem Römischen Kayser schencken wolten. . . . .

(*Ibid.*)

---

*Varşovia, 19 Septembrie 1739.*

Zu Hoffmann către rege.

. . . . .

Indessen versichern Einige, das er (Münnich) bereits den jungen Cantimir <sup>1)</sup> zum Hospodar in der Wallachey eingesetzt.

(*Ibid.*)

---

*Petersburg, 19 Septembrie 1739.*

Von Mardefeld către rege.

Unirea trupelor austriace și ruse ie iarăși anunțată: Münnich vrea să ocupe toate locurile cu puțință de ținut: dar în-tăritură nu ie decît Brăila; »mithin wird man sich mit Absendung einiger Partheyen, umb weiter in der Moldau zu streiffen, contentiren und den Auschlag der Belagerung Belgrads abwarten.«

Aceleași încercări de pace ale Imperialilor, cu condițiile citate.

(*Ibid.*)

---

*Petersburg, 22 Septembrie 1739.*

Aceleași către același.

Besagter General Feldmarschall <sup>2)</sup> hat zu beyden Seiten sothanen Strohmes (Prut) Redouten aufwerffen lassen und den

<sup>1)</sup> Constantin. V. Neculce, *l. c.*

<sup>2)</sup> Münnich.

Obristen Knees Cantemir <sup>1)</sup> mit einem starcken Detachement weiter in der Moldau gesandt, ingleichen Manifeste publiciren lassen, wodurch er die Moldauer, Wallachen und Tartarn invitiret sich Ihro Russischen Kayserlichen Majestaet zu submittiren.

(Ibid.)

---

Petersburg, 3 Octombre 1739.

Același către același.

.....

Ihre Russische Kayserliche Majestaet, wie ingleichen Dero Ministri, sind ungemein irritiret gegen das wienersche Ministerium, wegen des übel digerirten Absprungs, und piquiret sie insonderheit, dass, obschon der Schluss des furtiven Tractats besagtem Ministerio würeklich bekandt gewesen, es dennoch dem Marquis de Botta anbefohlen, darauf zu insistiren, dass die russische Armee immer weiter in der Moldau fortrücken mögte.

(Ibid.)

---

Petersburg, 10 Octombre 1739.

Același către același.

.....

Gestern ist der Obrister Mengden, welcher den 24/10<sup>ten</sup> Septembris von Jassi abgereiset, als Courier, mit der Nachricht alhier angelanget, dass, nachdem der General Feldmarschall Graf von Münnich zu besagtem Jassi mit der Armee angekommen, die gantze Moldau, worin jetzt kein Feind mehr zum Vorschein komt, sich der Kayserin submittiret habe. Die Communication mit Choczim ist durch Anlegung vieler Redouten versichert worden. Erwehnter General Feldmarschall hat auch Jassi fortificiret und eine zahlreiche Garnison darin geleet und würde er, wie man sagt, gesuchet haben in sothaner Provintz zu hyberniren, indem selbe nach der Seite von Siebenbürgen

---

<sup>1)</sup> Dumitrașcu, v. Neculce, l. c., 449.

und der Wallachey von den Tartarn gar nicht ruiniret worden, und, umb künftiges Jahr, bis an der Donau zu avanciren, wan nicht der unzeitige Friede mit dem Römischen Kayser dieses Dessein unterbrochen hätte.

(Ibid.)

---

Viena, 10 Octombre 1739.

Borcke către rege.

Von der russischen Armee hat mann die Nachricht, unterm 17<sup>ten</sup> Septembris, erhalten, dass der Feld-Marschalk Graf von Munch nach Eroberung der Veste Choczym gerade nach Jassy, die Hauptstadt in der Moldau, marchiret sey. Der Hospodar hat sich aus dem Staube gemacht. Ein Ertzbischof<sup>1)</sup> und zwey Bischöfe griechischen Religion sind dem russisch-kayserlichen General entgegengegangen und haben ihm, nebst dem gantzen Lande, was die Armee berühret hat, gehuldiget. Der Graf von Munch hat von dem Lande ein Present von 20<sup>m</sup>. Ducaten bekommen. Alss er auch die Subsistentz und Fourage auf 20<sup>m</sup>. Mann gefordert, so sind ihm die publicquen Landes-Revenuen dazu angewiesen worden. Auf dem Marche, hat er überall zu mehreren Sicherheit Redouten aufwerfen lassen. Es hat sich aber kein Türeke oder Tarter mehr gezeiget.

(Ibid.)

---

Petersburg, 13 Octombre 1739.

Von Mardefeld către rege.

(Trimete ce a fost tipărit din relația lui Münnich.)<sup>2)</sup> Dem füge noch ... hiezu, dass die moldauische Landstände dem General Feldmarschall Graffen von Münnich, bey seinem Einzuge in Jassi, zwölf tausend Ducaten geschenket und demselben monathlich, zu seiner Subsistentz, funfzehn hundert Ducaten offeriret, auch noch überdem sich anerbotten haben, ungeachtet das Land an vielen Orthen verwüstet ist, alles Be-

<sup>1)</sup> Antonie Mitropolitul. Neculce, *l. c.*, 450.

<sup>2)</sup> V. p. 362.

nöthigte anzuschaffen umb den Winter hiedurch zwanzig tausend Mann zu unterhalten; wie den gedachter General Feldmarschall, besage seiner Relation, Willens war in der Moldau zu überwintern, und hätte zu dem Ende bereits angefangen zu Medziobor in Pohlen ein Magazin zu errichten.

(*Ibid.*)

---

*Varşovia, 17 Octombre 1739.*

Zu Hoffmann către rege.

(Iaşü »soll gleichfalls befestiget werden.« Münnich vrea să plece la Bender).

. . . . Und die Wallachen haben sich nicht nur mittelst der Huldigung der russischen Kayserin, sondern auch dergestalt submittiret, dass sie 10<sup>m</sup>. Russen mit Proviant (vermuthlich nur den Winter über) versorgen sollen, zu welchem Behuff sie auch bereits 50<sup>m</sup>. # an die russische Kriegs-Casse bezahlet haben.

(*Ibid.*)

---

*Petersburg, 20 Octombre 1739.*

Von Mardefeld către rege.

Der General Feldmarschall Graf von Münnich hat abermahls, durch die in die Wallachey geschickte irreguläre Troupen, eine grosse Menge Viehes erbeütet, so dass er vermeinet dessen eine zureichende Anzahl zu haben, umb, wen es nöthig, noch eine Campagne damit zu bestreiten.

(*Ibid.*)

---

*Petersburg, 27 Octombre 1739.*

Acelaşi către acelaşi.

Der General Feldmareschall Graf von Münnich doliret in seinem Schreiben an hochgedachten Hertzog (de Curlanda) sehr, dass er die einträgliche Moldau, welche die versprochene

Contributions richtig bezahlet hat, verlassen muss. Da auch besagtes Fürstenthum erböthig gewesen 15.000 zu Fuss und 5.000 zu Pferde zu unterhalten; so ist er in dem Valle (?) ge- standen, Ihre Russische Kayserliche Majestaet könten ermeld- tes Kleinod, wie er es nennet, welches besser sey alls Lieffland, dem russischen Reiche einverleiben. Das von dem Knees Can- temir errichtete Regiment von 2.500 Moldauer wird in der Kayserin Diensten verbleiben und denenselben ein Stück Landes an der ucrainischen Linie zu bewohnen eingegeben werden. Jetzerwehnter Cantemir ist von der Familie der vo- rigen Hospodaren von der Moldau. Der jetzige heisset Gika. Die Hospodaren werden von den Ausländern irrig vor Fürsten gehalten; massen sie nur den Rang eines Pascha von einem Rossschweife haben.<sup>4)</sup>

(Ibid.)

Viena, 4 Noiembre 1739.

Borcke către rege.

(Münlich, după o scrisóre din Varşovia, către legatul papal) mit der russischen Armee von Jassij nach Bender marchiret sey (și a luat această cetate prin predare).

(Ibid.)

Petersburg, 7 Noiembre 1739.

Mardefeld către rege.

Obgedachter General Feldmarchall schreibet an den Her- tzoq von Curland: dass er niehmals einen March so ungern angetreten als den Rückmarsch aus der Moldau, in Betrach- tung der grossen Vortheile, die man, alle Apparentz nach, über die Türcken würde haben erhalten können, wen der Römische Kayser nicht mit einer ausserordentlichen Precipi- tantz seinen Frieden gemacht hätte.

(Ibid.)

9 12 Noiembrie 1739.

Raport ai lui Latyczow.

(Trupele rusești trec Nistrul) es befinden sich aber viele Marode unter ihnen.

(Ibid.)

---

14 Noiembrie 1739.

Afacerile străine către Borcke.

... Vielleicht möchte es auch dem Römischen Kayserlichen Hoffe nicht gar zu lieb gewesen seyn, wann die Russen hätten die Moldau behalten und nachgehends auch die Wallachey wegnehmen können, massen ihnen solches mit der Zeit wohl gar eine Begierde möchte inspiriret haben umb sich von Siebenbürgen ebenfals Meister zu machen.<sup>1)</sup>

(Ibid.)

---

Petersburg, 28 Noiembrie 1739.

Von Mardefeld către rege.

Lui Cantemir la Paris i s'au trimes ciți-va cadeți, »als Cavaliers d'Ambassade«.

(Ibid.)

---

Ibid., 12 Decembre 1739.

Același către același.

Von der Restitution der Moldau und von Choczim geschiet in dem Tractat keine Erwähnung. . . . (cifre: welches dem Cagnoni<sup>2)</sup> übel gedeutet wird).

(Ibid.)

---

<sup>1)</sup> 18 Noiembrie. Borcke către afacerile străine. Cazacii trecuse în Transilvania și Lobkowitz a putut numai cu greu să trimată înapoi acești »beschwerliche Gäste.«

<sup>2)</sup> Diplomat italian, în serviciul Rusiilor, apoi în al Prusii (v. Hurmuzaki, *Fragm.*, V, 106, 202)

Viena, 19 Decembre 1739.

Von Mardefold către rege.

Hat die Ottomanische Pforte bey der Friedensratification, in der Diferentz wegen der Limiten gegen Bosnien nicht nur, sondern auch in einem andern Monito, so der Kayserliche Hoff gemacht hatte und welches noch Verdruss und Weitläufigkeiten machen können, *galanment* nachgegeben und ihre Praetension darunter fahren lassen. Es war nemlich in der Kayserlichen Wallachey eine grosse Heerstrasse nach Siebenbürgen, zur Facilitirung des Commercii, mit vielen Kosten, vor etzlichen Jahren gemacht, und *via carolina* genennet worden. Da nun die Wallachey denen Türcken cediret werden müssen, so hätten dieselben durch diese Strasse mit aller Gemächlichkeit in Siebenbürgen marchiren und einbrechen können, wenn dieser gemachte Weg in seinem *esse* geblieben wäre. In dem Friedensschluss ist dieserwegen nichts stipuliret, sondern der gantze Punct ausser Acht gelassen worden; die Pforte hat aber anjetzo consentiret, wie versichert wird, dass diese *via carolina* destruiret werden solle. <sup>1)</sup>

(Ibid.)

29 April 1745.

Projet (pe margine: Von dem H. Geheim-Rath Eichel empfangen...)<sup>2)</sup>

Il n'y a pas à douter que la maison Cantacuzène soit la plus illustre dans l'Orient, et, comme elle a été régnante pour longtems dans les siècles passés dans cet vaste empire et, après la decadence de l'empire romain en Orient, la dite maison ayant eu plusieurs états et domaines, elle a laissé à sa posterité un credit perpetuelle, laissant gravé sa memoire dans l'esprit de toutes les nations orientales. Le prince Rodolphe, l'ainé presentement de la maison, pourroit rendre considerable service à Votre Majesté Impériale dans les circonstances de la

<sup>1)</sup> Întreruperile în seria cronologică se datoresc faptului, că Rusia n'are încă ambasador ordinar la Constantinopol și că nu am seos extracte din corespondența celor din Petersburg și Viena decit pentru timpul războaielor cu Turcia.

<sup>2)</sup> V. Papiu, III, pp. 105 și urm. și Neculce, p. 336. Asupra secretariului de stat Eichel, v. Carlyle, *Friedrich II*, ed. Chapman and Hall, IV, 24.

conjoncture présente, en ayant une forte protection et en étant soutenu et secondé par quelque puissance des alliés de Votre Majesté et particulièrement de l'Espagne.

Il est très facile à juger que le dit prince, qui a sacrifié le tout pour le comun bien de la chretienté, pour l'Empire et pour la maison d'Autriche, que n'étant que pour un zele noble et chretien, il ne ballanceroit pas de prendre partie, étant recherché par Votre Majesté Impériale, mais comme d'ailleurs est bien connu à tout le monde le cruelle sacrifice du prince, son père, en 1716, <sup>1)</sup> et la destruction de sa maison entierement pour le service du fû Sa Majesté l'Empereur des Romains, Charles V (*sic*), de glorieuse memoire, n'est point en état presentement de s'engager à aucune entreprise serieuse, sans avoir une maine puissante, qui le soutenat, et qui lui donat toutes les providences necessaires, étant privé des moyens et des forces pour agir; s'il seroit soutenu cependant et secondé par quelque puissance, comme l'Espagne, il employeroit tout son credit et il se prometeroit, avec la grace de Dieu, bien facilement des donner en peu de tems des marques de son abilité et du talent, que Dieu et la nature luy a donnés.

Le dit prince n'a pas pretendu après la mort de l'Empereur Charles VI ni d'être employé, ni d'être avancé, se contentent de rester avec le rang de general-major, conferé par l'Empereur, avec la gage de colonel en pieds et avec la pensione de 5.000 francs, que Sa Majesté la Reine lui a confirmé, après la mort de l'Empereur, son auguste père.

S'il sera recherché pour le service de Votre Majesté, en caractère de son general de cavallerie, ayant le rang de general-major depuis l'année 36, et qu'après la mort de Sa Majesté Imperiale Catholique, s'il auroit voulu chercher son avancement, il auroit été jusqu'à present pour le moim lieutenant-mareschal, c'est pour quoi qu'il n'a pas cherché, mais, en cas que Votre Majesté Impériale souhaiteroit qu'il ay l'honneur d'entrer en son auguste service, il chercheroit son avancement d'auprès d'Elle, en qualité de son general de cavallerie, avec un regiment de curaciers ou des dragons, pour avoir le moyen de pouvoir subsister, en attendant, et je suis très persuadé que Son Altesse, et aussitôt qu'il aura obtenu le service auprès Votre Majesté Imperiale, il quittera d'abord celuy de la maison d'Autriche, et cela pour des raisons particuliers. Que le prince puisse remuer beaucoup de choses, dont il pourra se distinguer et se signaler pour les avantages considerables et très neces-

<sup>1)</sup> Ștefan Cantacuzino, tăiat la 26 Maiu 1716. (Xenopol, V, 28).

sairs à Votre Majesté Impériale, on puis bien être persuadé par la preuve qu'il a donné au fû Empereur, par le projet entamé à l'Empereur de la part du prince-archeveque d'Albanie, dans l'année 1737 et 38—comme dens l'opportunité aura lui même l'honneur de le participer à Votre Majesté pour voir le grand avantage et profit qu'il avoit procuré à Sa Majesté Impériale et Catholique, si les esprits contrers, par leur maisintelligence, n'auroint point precipité tout affair de la manière la plus indigne et la plus saute du monde, c'est qui a causé aussi le domage de la perte de Belgrade, etc.

Il y a des maiscontents beaucoup parmis les nations slavone, vallaque, dans la Transilvanie rossiene et croate, ceux du rite grecque, les quelles ne peuvent jamais avoir bonne intelligence avec les Hongrois, depuis la rebellion de Ragozzi, comme celes qui ont servit l'Empereur Leopolde contre les Hongrois, et, comme aujourd'hui la Hongrie at emporté la domination, sous pretexte de la religion fait beaucoup des chicanes à la nation illyrique, de sort que, sur le meme pretexte de la difference dans la religion, le prince pourroit jouer son toure et causer grand brouillard de ce cauté-la, dont on pourroit faire aussitôt changer de face les affaires, et on voiroit une metamorphose très extra ordinaire, sans qu'on sache où s'attacher, car dans la Hongrie les calvinistes en tel cas s'uniroint dans l'instant aux Illyriens, de sort que Votre Majesté pouroit tirer des avantages si grandes qu'il est impossible presque de le croire.

Greques, Vallaques, Moldaves, Sclavons, Dalmatiens, Albanois et tout autre genr des gens, par sa procuratiou, allumeroits le feu de toutes cautés, en sort que la scène seroit triste aux ennemis de Votre Majesté et bien glorieuse aux amis de Votre Majesté, dont on atireroit des consequences considerables, sur tout si la guerre donroit c'est qui est necessaire, comme la paix très pernicieuse pour Votre Majesté et pour ses alliés, car il faudroit avoir le tems de composer la machine d'un sistème si important et trop necessaire, pour pouvoir effectuer pour le bien et l'avantage de Votre Majesté Imperiale.

Le parti du roi de Prusse est trop necessaire, étât puissant et proche voisin de la partie contrere; une alliance entre la France, la Russie et la Prusse, joint avec la Suède, seroit infiniment profitable à Votre Majesté Imperiale, ce qu'il ne seroit pas difficile, s'il on sçai si prendre, ce que le dit prince, étant employé dans un telle commission, il pourroit plus facilement reussir qu'un autre, ayant des parens et des amis en Russie, possèdent la langue et connoissant les mœurs et les coutumes

de cet nation, ayant demeuré 6 ans dans ce país-la et ayant son frère actuellement dans le service russe, comme aussi son cousin Cantemir, ambassadeur russe, à la cour de France.

La sublime pénétration et haute intelligence de Votre Majesté Imperiale pourra juger et connoître le fondement de cet avertissement, et Elle en fera l'usage qui lui semblera le plus juste et le plus convenable à son auguste service, etc., etc., etc.

(R. 11, 275 d)<sup>1)</sup>

---

*Constantinopol (?), 1 Iulie 1745.*

De Bonneval<sup>2)</sup> către ?

Pomenit Grigore Ghica, fostul domn al Moldovei, ca sprijinitor al politicei prusiene.

(*Ibid.*)

---

*Constantinopol, 2 August 1758.*

Traducerea unei scrisori a baronului de Hochepeid, ambasador olandez la Constantinopol, către grefierul Fagel.

... On attribue ces changemens (atitudinea provocatoare a Turcilor față cu Austria și Rusia) subits des systèmes à l'arrivée des deux Prussiens, qui se sont arrêtés pendant deux mois en Moldavie et qui, passant pour des marchands, sont arrivés ici depuis quelques jours, avec la permission de la Porte...

(R. 11, 275 d)

---

*Constantinopol, 16 August 1758.*

De Hochepeid către grefierul Fagel.

... Le Grand-Seigneur continue tous les jours ses promenades incognito, tant dans la capitale que dans les environs. Dans une des ces occasions il a rencontré un courier du prince

<sup>1)</sup> Corespondența lui von Rexin, ambasadorul Prusiei la Constantinopol. Oferta ie făcută, pe cit se pare, pretendentului Carol VII (+ 20 Ianuar 1745). Data, pe care o poartă bucata ie însă acea a prezentării ie în Prusia.

<sup>2)</sup> Ahmet-pașa Bonneval (1675—745).

de Walachie et l'ayant fait arrêter, il lui fit oter ses depeches, dans lesquelles il decouvrit quelques intrigues entre ce prince et les Cadileskers de Romelie et d'Anatolie dans lesquelles étoit aussi melé le Hesimbachi ou premier-medecin du corps. C'est à quoi l'on attribue leur deposition et, come l'on a envoyé au prince déposé <sup>1)</sup> un Capigi-Bachi, on craint qu'il ne perde la tête, à moins qu'il ne trouve moyen de conjurer cet orage à force d'argent.

Le cy-devant Dragoman de la Porte, maintenant prince de Moldavie <sup>2)</sup>, n'a pas encore pû obtenir la permission de paroître avec les ceremonies accoutumées, ce qu'on regarde comme un effet de la haine qu'on a ici pour les chretiens.

(Ibid.)

---

Constantinopol, 8 Septembre 1758.

Von Rexin, ambasadour prusian <sup>3)</sup>, câtre rege.

Porter <sup>4)</sup> selbst. . . . Es hat dieser Mann, sowohl unterwegs, als auch hier, viele Fatalitaeten gehabt, und ist absonderlich von dem Fürsten in der Moldau sehr chicaniret worden.

Der Fürst aus der Wallachey ist abgesetzt, und der aus der Moldau <sup>5)</sup> an seine Stelle gekommen. Ersterer wird stündlich unter einer guten Escorte allhier erwartet und dürffe ohne Zweifel den Kopf verlieren, weilen der Sultan, wie man vorgiebt, eine Correspondentz zwischen ihm und denen Russen entdeckt. Zum Fürsten in der Moldau ist der hiesigen Pforte Dollmetscher ernannt worden, welcher jederzeit, weil er ein Grieche, ebenfalls viele Affection für die Russen spuren lassen. Es kan ihm bey jetzigen Conjuncturen dieses zum Vorbilde dienen.

(Ibid.)

---

<sup>1)</sup> Constantin Mavrocordat.

<sup>2)</sup> Ion Calimah. Cf. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, 708—9.

<sup>3)</sup> V. p. 379, nota 1.

<sup>4)</sup> Ambasadorul englez la Constantinopol.

<sup>5)</sup> Scarlat Ghica.

1 Julie 1759.

Copia des Fürstlichen Privilegii oder Testamenti, welches vor die deutsche evangelische Colonie aus der moldauischen Kanzelley, in der Residenz-Stadt Jaszy . . . datirt, vom Fürsten selbst unterschrieben worden.

Wir, Fürst Johann, von Gottes Gnaden über das moldauische Fürstenthum regierender Hospodar, fügen hiermit und thun zu wissen vor jedermann, dass, zu der Zeit unserer Regierung, vermöge der uns von Gott verliehenen Macht, anbefohlen worden, mit Einwilligung des Kayzers, alle Ausländer aus Deutscheland, die sich in unsern Schutz begeben wollen, aufzunehmen und das Fürstenthum mehr zu bevölkern, und versprechen mit unsern Räthen, als Vassal des Kayzers, dass verheyratete Wirthe mit Weib, Kind und Gesinde nicht mehr als alle Viertel-Jahre 2 $\frac{1}{2}$  Löwenthaler in die Fürstliche Casse abzutragen haben an Schutz-Gelde, wobey doch Unverheyratete excipirt seyn sollen. Doch ist nicht erlaubt die wallachischen Unterthanen unter sich verdeckt oder versteckt zu halten. Solten aber Bauren aus Pohlen sich herüberziehen, so müssen sich solche mit dem Starosten über die Abgaben besonders vergleichen. Die deutsche Colonie aber zahlet nicht mehr vor einem Bienen-Stock jährlich als 4 Par und vor ein Schaaf 3 Par, worunter aber keiner Wallachen Schaafe und Bienen aufzunehmen erlaubt wird, damit dem Fürstlichen Schatze nichts abgekürzt werden möge: wie denn vor die pohlnischen Schaafe auch anders bezahlt werden muss. Wer sich darüber betreten lassen wird, ist strafbar. Von Ochsen, Kühen, Pferden, Stütten, jung und alten, soll weder Kunie, noch Waccarie abgegeben werden. Was aber über die Gränze verkauft wird, davon muss soviel als von fremden Kaufleuten Mauthe bezahlt werden.

Einer aus der Colonie soll den Titel als Capitaine führen. Diesem wird volle Macht mit den Aeltesten zu richten und alle Rechte abzuthun und hierinn soll niemand hinderlich oder schädlich seyn: auch kein Senator, er sey gros oder klein, hat sich unter die Colonie zu mischen. Dafür ist der Capitaine vom Schutzgelde befreyet. Criminalia aber und Todesurtheile behält sich der Landesfürst vor zu decretiren; wofern aber ein Wallache mit einem Colonisten Streit hat, soll er sich zum ersten bey dem Capitaine der Colonie richten lassen, *salve (sic) appellatione* zu dem Starosten, wo das Decret ihm nicht gefallen sollte. So aber nachgehends das Decret dem Colonisten-Capitaine nicht gefällt, so steht es frey an den Fürsten zu ap-

pelliren, weil er die Colonie zur Execution seines Decreti nicht zwingen kan, und der Fürsten-Decret soll alsdann durch niemand als den Colonisten-Capitaine executirt werden.

Solten sich; wider Vermuthen, Wallachen unterstehen bey Ueberfällen von Gross oder Kleinen Geld abzufordern und die Colonie beunruhigen, so sollen sie sich dessen bemächtigen, ihn auffangen und nach Jaszy abschicken, allwo er vom Fürsten am Leben gestraft werden soll.

Die Colonie soll an ihrem evangelischen Glauben-Bekennniss niemand stören, auch nicht unter sie mischen, sondern, wie ihre Gebote abgefasst, so sollen selbige sie fleissig halten, und wird der Colonie frey stehen und erlaubet sich eine Kirche zu erbauen und dabey ihre Geistlichen und Schulbediente anzusetzen und zu verordnen.

Wo jemand an sie kommen solte, mit was vor einem Gebote und Befehle aus Städten oder Dörfern, Pferde auf die Posten zu geben, so sollen solche nicht gegeben werden, indem die Colonisten desfalls von Walachen unterschieden und von dergleichen *oneribus* frey seyn sollen, welche die gemeinen Landes-Lasten concerniren.

Dieses Privilegium oder Testament soll bey dem Colonisten-Capitaine aufbehalten und verwahrt bleiben, damit er es demjenigen anzeigen könne, der etwas wider ihr Privilegien verlanget, und soll solches Testament jederzeit heilig gehalten werden, sintemalen diese Colonisten sich aus fernen Landen so weit hergezogen haben.

Ein jeder, der sich possessionirt, hat 3 Monate frey, alsdan muss er in dem Fürstlichen Schatz dasjenige entrichten, was oben benennt worden, und solten viel 1.000 kommen, so haben sie alle diese Gerechtigkeit zu geniessen und *respectu* dessen, weil sie Ausländer sind, so solten sie werth geachtet seyn von Allen, wie gedacht worden; weswegen sie denn keine Wallachen unter sich zu nehmen haben werden.

Ein Wallache muss seine Abgaben, wenn er bey dem Colonisten dient, dennoch in das Dorf bezahlen, wor er hin gehöret.

Dieses Privilegium soll niemals gebrochen, sondern ewig gültig seyn und gehalten werden. Wir befehlen dennoch aus unserer Fürstlichen Gewalt allen unsern Bedienten, gross und kleinen, in unsern Landen, mit was vor Diensten sie auch beleyet seyn, dass solchem Befehl Keiner widerspenstig sey und an die Colonisten nichts haben solle, oder ihnen das Geringste in Weg legen, wenn sie solch Privilegium vorzeigen werden; vermöge dessen sie in Ruhe und Friede leben sollen, auch soll

in Zukunft diess Privilegium niemand brechen, sonderu vielmehr verbessern und bekräftigen.

Die Colonisten können sich überall niederlassen, allwo es ihnen in der ganzen Wallachey beliebig ist, und wie sie sich nach dem Brauch und Gewohnheit mit dem Grundherrn vergleichen können, ohne was eines ihnen aufzubürden. Diess ist mein Befehl!

Johann, Fürst der Moldau.

(R. 11, 178)

29 August 1759.

Raport al lui Schroeder, „Krieges- und Steuerrath“, către ministrul de război.

Un pitar (Bäkker) din Berlin, Conrad Christian, ducându-se să vadă pe un frate al său, stabilit în Polonia, la Tschuttermien (Podolia), în Iunie trecut, a adus cu iel la întoarcere, acum trei săptămîni, privilegiul de mai jos <sup>1)</sup>, dat bisericii evanghelice din Moldova. S'a luat o copie, pe care o înaintează superiorului său, întrebîndu-l, dacă trebuie să se ba s'o lese să circule în țară, »obgleich nicht zu vermuten, dass ein vernünftiger Königlicher Untertan sich resolviren werde in das Fürstenthum Moldau zu ziehen«. Răspunsul ie să nu se permită publicarea, de și nepericuloasă.

(Archiv, Rep. XI, 178)

21 Februar 1760.

Andrei Mitchell <sup>2)</sup> către Ion Calimah.

De Breslau, le 24-e de février 1760.

Le prince de Moldavie.

Monseigneur,

Ayant reçu depuis peu de jours la lettre cy-incluse pour Son Excellence Monsieur Porter, ambassadeur du roy de la Grande-

<sup>1)</sup> Publicat pe pp. 375—7 ale acestei lucrări.

<sup>2)</sup> Sir Andrew Mitchell (1708—1771), trimis în Prusia de la 1753 (*Memoirs and papers of Sir A. Mitchell...* by A. Bisset, Londra 1850, 2 vol. 8<sup>o</sup>). Cf. *Arhiva soc. științ. și lit. din Iași*, V, 5—6, pp. 355—7 și nota 1.

Bretagne à la Porte, et la route ordinaire de Vienne m'étant fermée dans les circonstances présentes, je me trouve réduit à la nécessité de m'adresser à Votre Altesse Serenissime, en la priant très-humblement de vouloir bien faire parvenir incessamment la dite lettre pour l'ambassadeur britannique à Constantinople.

Je demande très humblement pardon de la liberté que je prens et j'ai l'honneur d'être, etc.

Andr. Mitchell <sup>1)</sup>

(British Museum, Add. Mss. 6.808, f<sup>o</sup> 65)

<sup>12/24</sup> April 1760.

Ion Calimah către Mitchell.

*Monsieur,*

Sur les esperances que me donna le sieur Rolland de Brixe, rendu ici le 20 du présent, que la dépêche dont il étoit porteur et que Votre Excellence a bien voulu me recommander par la lettre qu'elle n'a (*sic*) fait l'honneur de m'écrire le 24 fevrier, étoit de conséquence, je m'empressai de la faire passer à son adresse par la voye la plus sûre et la plus prompte aussi, au moyen d'un courrier expédié à cette fin ; comme il m'en rapporte aujourd'hui la réponse que je suppose également importante, j'use de la même diligence pour la faire parvenir le plutôt possible au sieur Rolland qui s'engagea avant son départ d'ici à aller l'attendre à Horodenca, vers nos confins, où j'envoye un exprès.

Je me flatte du reste que Votre Excellence (considérera) cette attention de ma part à luy complaire comme une preuve de mon sincère empressement à luy être utile.

J'ay l'honneur d'être avec la plus parfaite consideration,

Monsieur,

Dé Votre Excellence le très humble  
et très obéissant serviteur,  
Ioannes Theodorus, terrarum  
Moldaviæ princeps. <sup>2)</sup>

A Jassi, le 13 Avril  
1760, s. v.

(British Museum, Add. Ms. 6854, f<sup>o</sup> 85)

<sup>1)</sup> Nota. A copy of the above letter was made out in the french cypher and sent to England in Mr. Mitchell's particular and very secret letter by post to the earl of Holderness, the 27 February 1760. — Conte de Holderness iera home-secretary in 1760—61.

<sup>2)</sup> Publicate aceste două și în *Arhiva*, V, 5—6. Cf. Gaster, în aceeași revistă, n-le 3 și 4.

Mart 1762.

Prezentele trimise de regele Prusiei sultanului trec prin Moldova.

(Arhive, Rep. 11, 275, d. 1)

11 Iulie 1763.

„George de Dimitri“, negustor *grec*, se indatorește a duce în 16—7 zile până la Breslau o depeșă a trimesului prusian la Poartă, von Rexin. <sup>1)</sup>

(*Ibid.*)

Iași, 16 August 1763.

Extrait d'une lettre du prince de Moldavie <sup>2)</sup> . . . au Sr. Boscamp.

Hier, le 15 du courant, arriva ici Achmed Effendi, <sup>3)</sup> destiné à aller trouver le roi, votre maitre, en qualité d'envoyé extraordinaire de la part du Grand-Seigneur, mon maitre. J'ay l'honneur de vous informer à ce sujet que l'interprète de Monsieur Rexin a d'abord recherché mon secretaire, le Sieur de la Roche <sup>4)</sup>, de faire en sorte que la lettre qu'on vous adresse, Monsieur, au sujet des fraix et de la reception de ce ministre turc sur mes frontières et celles de Pologne de la part du roi, votre maitre, vous soit envoyée le plus tôt possible là où vous pourriez être en Pologne. Je donne donc des ordres en consequence . . . Ayant au reste l'honneur d'être, etc. <sup>5)</sup>

(Arhive, Rep. 11, 274 <sup>a)</sup>)

<sup>1)</sup> În 1753, marchizul de Résigny cere locul de consul prusian la Constantinopol. Neputându-i-se da de capăt, ie refuzat. — În 1756—8, locotenentul Haude ie trimis pentru a doua oară la Constantinopol. (pachetul citat). Pe o foaie liberă din pachetul, care cuprinde actele privitoare la aceste lucruri, stă scris: »1755. *Acta betreffend die geheime Sendung des königlichen Flügel-Adjutanten Haude nach Constantinopel, 18 Januar 1755, unter dem Namen des Geheimen-Commerciens-Raths von Rexin.*«

<sup>2)</sup> Grigore Calimah.

<sup>3)</sup> Pachetul poartă titlul de: »*Die türkische Gesandtschaft des Resmi Achmet Effendi, 1763—4.*« Resmi-Achmed ie un cunoscut istoric.

<sup>4)</sup> Asupra lui Delaroche, v. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, p. 734.

<sup>5)</sup> Asupra lui Boscamp, v. Hurmuzaki, VII, 296.

Varşovia, 21 Septembrie 1763.

Benoît <sup>1)</sup> către rege.

À Jassi on a été obligé de fournir à Achmet-Effendi 20 veaux et 30 moutons par jour (70 de oamenî în suită, după alte scrisorî).

(Ibid.)

Constantinopol, 17 Ianuar 1764.

Von Rexin către rege.

.... Indessen hat die Pforte nach meiner ihr gemachten neuen Representation nicht nur den Chan, sondern auch sämtlichen an denen Gränzen von Pohlen commandirenden Pachas, wie imgleichen denen Fürsten von der Wallachey und Moldau <sup>2)</sup> ihre genommene und gefasste Resolution durch an sie abgefertigte Expreſſe zu wissen gethan. . . . denen zweyen Fürsten (welche frantzösische Clienten) aber andeuten lassen sich fernerer Einberichte von Unwarheiten zu enthalten. Eine dieses Schleges ist nur noch für Kurtzem von moldauischen Fürsten, dessen dermahliger Secretair, Namens Demile <sup>3)</sup>, ein Frantzose und Creatur hiesigen frantzösischen Ambassadeurs <sup>4)</sup> ist, bey der Pforte eingelauffen, worauf dieselbe, so wohl mir, als den H. Obreskow <sup>5)</sup> hierbey geschlossenes Memoire überschicket...

(Arhive, Rep. XI, 275 <sup>d)</sup>)

2 Februar 1764.

George the third, by the grace of God, of Great Britain, France and Ireland king, defender of the ffaith and so forth. To all and singular Archbishop and Bishops, Archdeacons, Deans and their officials, Parsons and to all teachers and preachers of every separate congregation and also to all Justices of the peace, Mayors, Sheriffs, Bailiffs, Constables, Churchwardens, Chapelwardens, Headboroughs, Collectors for the

<sup>1)</sup> Trimes prusian la Varşovia.

<sup>2)</sup> Grigore Calimah din Moldova și Const. Racoviță din Muntenia.

<sup>3)</sup> Ienacachi Mih, »frinc«, stabilit la Iași, și starosie la Cernăuți, la această dată (Ienaki Cozâlniceanu, în *Letopisiți*, III, 256). Iera spătar în 1770 (Hurmuzaki, VII, 84). Cf. și Hurmuzaki, *Supl. I* <sup>1</sup>, 592.

<sup>4)</sup> De Vergennes.

<sup>5)</sup> Sol rusesc la Poartă.

poor and their Overseers and also to all Officers of cities, boroughs and towns corporate and to all others our Officers, ministers and subjects, whomsoever they be, as well within liberties and without, to whom those presents shall come, greeting. Whereas it hath been represented unto us, upon the humble petition of the protestant colony of Philippen in turkish Moldavia, presented by their agents, John-Jacob Schiedmantel, pastor of the lutheran Church settled there, and Charles Christopher von Marschall, on behalf of themselves and the other members of the aforesaid colony, that the said colony was originally composed of protestant Polanders und Hungarians, who took refuge at Philippen on the river Neister from the adjacent countries, where they were persecuted for the sake of their religion, with whom several protestant german ffamilies have incorporated themselves, since being forced to quit their habitations on account of the late calamitous war<sup>1)</sup>; that a charter was granted to them in one thousand seven hundred and sixty two, with the approbation of the Grand-Seignior, by prince Joan Gregory, Hospodar of Moldavia and his council<sup>2)</sup>, whereby their liberties, both civil and religious, are secured to them and to their descendants, with licence for holding lands in property and for erecting churches and schools, as to them shall seem meet, and a total exemption from the jurisdiction of the greek church, which is the established religion of the country; that, besides the protestants, that constantly reside in the colony, a considerable number of other protestants, settled in Podolia, Red-Russia and the Uckrain, resort to their congregation, some traveling above one hundred and ffifty english miles for that purpose, while many of them give up their children to the colony, that there they may be sheltered from the snares of popish emissaries and thoroughly grounded in our holy ffaith; that, by settling this colony, a door is opened for the propagation of pure christianity in the regions, from whence it hath been banished for many ages past and where now it is probable it will get a solid ffooting and spraid itself both among the Turks and the members of the greek church; that the said colony is still in a state of infancy, wanting the necessary ffunds to make erections and a certain provision for their pastors and schoolmasters, which upon moderate computation will amount at least to the sum of two thousand five hundred pounds, which the petitioners are totally inca-

<sup>1)</sup> Războiul de șapte ani.

<sup>2)</sup> V. pp. 375-7.

pable of raising amongst themselves or in Germany, which has been for so many years the seat of war. Wherefore the said distressed foreign protestants, encouraged by their experience of the generosity and benevolence of our subjects, have implored our royal protection and have most humbly besought us to grant unto them our royal letters patent for collecting the charitable contributions of all our loving subjects throughout England, the town of Berwick upon Tweed and the counties of Flint, Denbigh and Radnor in Wales <sup>1)</sup>, for their relief and for the other purposes abovementioned, unto which their humble request we, with advise of the lords and others of our privy council, have graciously condescended and have ordered our chancellor of Great-Britain to cause letters patent to be prepared and passed under our great seal of Great-Britain for the purpose aforesaid, not doubting, but that, when these presents shall be made known to all our loving subjects, they will readily and cheerfully contribute their endeavours for accomplishing the same . . . . .

(Dă voie) to ask, collect and receive the alms and charitable benevolence of all our loving subjects, not only householders, but also servants, strangers, lodgers and others, within all and every the counties, cities, boroughs, towns corporate, privileged places, hamlets, cinque-ports <sup>2)</sup>, districts, parishes and all other places whatsoever, throughout England, the town of Berwick. . . . (îi recomandă particular episcopilor și arhiepiscopilor pentru a li da) a particular direction and command to all Parsons, Vicars and Curats of all and every the parishes and other places, as well within liberties as without, in their respective dioceses (conform actului parl. 4 Ana, să ceară funcționarilor eclesiasticii a se supune celor cuprinse la prezentarea de) printed copies of the present (Să îndemne pe parohienii a da mile). Numește pe mai multe personaje laice și eclesiastice ca «trustees and receivers of the charity to be collected» pentru un an, începînd dela sf. Maria viitoare. — Westminster, 2 Februar. Anno 4. Billingsley.

(British Museum, B. IV, 7)

<sup>1)</sup> Flint, Denbigh, Radnor.

<sup>2)</sup> Mai apoi opt: Dover, Hythe, Romuey, Sandwich, Hastings, Hye, Seaford, Winchelsea.

21 Februar 1764.

Rescript al regelui Prusiei către legația din Constantinopol pentru trimeterea a doi împuterniciți, Holtzinger și Meisner, de negustorii Goltzowski și Schulz, »ayant des prétentions très considerables à la charge de quelques marchands grecs en Vallachie«.

(Rep. 84, Constantinopol II, 2)

24 Februar 1764.

Recomandație oficială pentru Caspar Thierre Broune, comis al casei Jourdan, trimis în Valahia, »ayant des pretensions très considerables à la charge de quelques marchands grecs, etablis en Wallachie«.

(Ibid.)

Potsdam, 10 Maiu 1764.

Eichel către von Zegelin.<sup>1)</sup>

. . . . Nach denen jüngsten Nachrichten die Pforte den Fürsten von Moldau, da derselbe vor die frantzösische Parthie panchiret und sich solcher gantz verkauffet hat, abgesetzt und stat dessen den bisherigen Dolmetscher der Pforte wieder zum Fürsten der Moldau declariret haben soll.<sup>2)</sup>

(Archive, Zegelin—Nachlass, Rep. 92, Zegelin, No. 4 — Ordres)

12 August 1764.

Brief for Philippen colony in Turkish Moldavia (Sunday, August 12, 1764).

This day is read the following brief in my parish church of

<sup>1)</sup> În același pachet se află instrucții către căpitanul Ion-Cristofor de Zegelin (23 April 1764) La 26, devine maior. — Ie trimis la Poarta pentru a incheia un tratat ofensiv și defensiv relativ la afacerile Poloniei. Pasul i se eliberează tot la 26.

<sup>2)</sup> Grigore Alexandru Ghica domnește *intăia* oară.

Blecheley in Buckinghamshire, <sup>1)</sup> being obliged thereto by my oath of obedience to my ordinary; as I had done such another about 2 years ago to erect a calvinistical church and schole in the landgraviate of Hesse-Cassel to battle against the Luterians, and, I think, while we were the very good friends and allies, or more justly the dupes, of his Majesty of Prussia. another for a church in his country (Nu consimte). But we are doomed to be, not only the don Quixots and Dravcansire of all Europe in politics and war, but in religion also. What have we to do with the religious disputes in Moldavia between the greek church, the papists and lutherans?.... Now, if they mean to establish polish protestancy in Moldavia, it is much to be feared that we tend a helping hand to propagate socinianism and arianism. . . . We had much better let the greek church alone, and not molest or disturb an harmless national established religion, under pretence of introducing we know not what resentment for such absurd proceedings, while we let our own churches fall to the ground, yet send away our thousand to build up fanatical temples all over the world, occasions all this scribble. <sup>2)</sup>

(Ibid.)

---

Constantinopol, 5 Mart 1765.

Von Zegelin către rege.

. . . . Da der Fürst von der Moldau verschiedentlich falsche Berichte an der Pforte, denen pohnischen Angelegenheiten betreffend, anhero gesandt, so war die Pforte im Begriff denselben abzusetzen, wann nicht dessen im Serail habende Freunde ihn bey dem Sultau protegiret; derselbe ist demnoch vor einigen Tagen durch den grossen Divan confirmirt worden, jedoch mit der Condition, dass er ins Künftige seine Berichte mehr der Wahrheit gemäss einrichten solte. . . . .

(Ibid.)

---

<sup>1)</sup> Bletchly.

<sup>2)</sup> Urmează diploma de la pp. 380—3. Același paroh protestă și contra Valdensilor.

Constantinopol, 11 April 1765.

## Raport al lui von Rexin.

... Der Commis derer H. Blumens-Erben und H. Schultz werden nun wohl vermuthlich mit ihren Baarschafften in Berlin glücklich arriviret seyn. Sie sein in Jassi von iheren Debiteurs *in toto* bezahlet worden: mit denen aus der Wallachey aber... ist mir unmöglich gewesen mehr als die Helffte haabhafft zu werden, für die andere Helffte haben sie sich reversiret künfftiges Jahr die Zahlung zu leisten...<sup>4)</sup>

(Rep. 11, 178)

Constantinopol, 2 Septembre 1765.

## Von Rexin către afacerile străine.

(Bilete cu amenințări puternice cer Sultanului destituirea mai multor funcționari superiori, muftiul, Vizirul, etc.) »wie auch den Todt des Agenten vom Fürsten in der Wallachey, Namens Stavraki,<sup>2)</sup> welchen der anjetzo sich draussen befindliche Dollmetscher Franco-pulo sehr wohl kennt.<sup>3)</sup>

(Cu toată paza, nemulțămiiții nu se descopăr și biletele urmează) »so hat er (Sultanul) den 23<sup>ten</sup> Augusti mit Arretirung des Agenten von dem Fürsten in der Wallachey, um die Wiedriggesinnten zu befriedigen, den Anfang gemacht und, nach Confiscirung aller seiner Effecten und Spoliirung seiner Häuser und unter dem Praetext dem Fürsten übele und eigen-nützige Rathschläge gegeben zu haben, diesen reichen Griechen, bey welchen an Meubles und Barschafften mehr als eine Million gefunden worden, in der Nacht vom 27<sup>ten</sup> biss zum 28<sup>ten</sup> Augusti für der Thüre eines seiner am *Bosphoro tra-cico* gelegenen prächtigen Land-Häusern hencken lassen...<sup>4)</sup>

(Rep. 11, 275 d)

<sup>1)</sup> V. mai departe asupra acestor Greci din principate și datoriiilor lor comerciale in Germania.

<sup>2)</sup> Celebrul Stavarachi, asupra căruia vezi Xenopol, V, 131 și alurea. Stavarachi ie eroul unei poeme grecești, tipărită la Veneția, in 1774 (*Ιστορία | διὰ στίχων ἀπλῶν. | περιλαμβάνουσα τὸν βίον καὶ τὰς πράξεις | πάσας τοῦ Μεγάλου Ἀρχοντος καὶ Σπαταρίου τῆν ἄξιαν | ΣΤΑΥΡΑΚΗ | Ἐτι δὲ καὶ τὸ κατ'αὐτὸν πολλῶν θαυρῶν | ἄξιον δράμα, τὸν ἐπονείδιστον δηλαδὴ θάνατον, καὶ τέλος τὸ | Θρηνοῦδίο-τατον | Ἐνετίησιν | ἀποδ' 1774.* | Con licenza de' superiori, in 12 (Un exemplar la biblioteca S. Marc in Veneția).

<sup>3)</sup> V. asupra acestuia p. 387.

<sup>4)</sup> Cf. Ienachi Cogălniceanu, *Letopisiși*, III, 264—5.

Constantinopol, 6 Noiembrie 1765.

Același către același.

.... Die Pforte Ordre an den Fürsten von der Moldau sandte, dass sich gedachter Printz Radzewill <sup>1)</sup> von dorten retiriren müste .....

Mit Anfang September liefen starcke Klagen von denen Fürsten von der Moldau und Wallachey bey der Pforte ein, welche durch den Agenten Stavracky presentiret wurden, dass die in beyden obgemeldten Provintzien befindliche Janitscharen und Spahis viele Excesse verübten, dem Landmann ohne Bezahlung Alles mit Gewalt wegnahmen und überhaupt in diesen Provintzien, wie in Feindes Land, auf Discretion lebten. Diese türckische Truppen sind aus denen türckischen Provintzen in Ungarn, etc. zusammengezogen und dahin zu marchiren beordert worden, worüber der Bacha von Widin zum Seraskier ernandt worden.

(Zegelin-Nachlass, Rep. 92, Zegelin, 1—7)

20 Noiembrie 1765.

Petiție a negustorilor prusienți Gebrüder Jordan, Christian Friderich, Blumens-Erben, cerind ajutorul ministrului din Constantinopol: „wir haben an verschiedenen türckischen Kaufleuten importante Forderungen, worüber uns die Schuldner Wechsel ausgestellt haben ....." <sup>2)</sup>

(Archive, Rep. 11, 178)

Berlin, 25 Noiembrie 1765.

Negustorii Gebrüder Platzman și Peter Lautier cer intervenția ambasadorilor din Constantinopol, fiind-că „wir haben an verschiedenen Kaufleuten zu Buscares /sic/ und Jassy Wechselforderungen, deren Betrag sich über 4.000 Reichsthaler beläuft.“

(Ibid.)

<sup>1)</sup> Carol, ezilat de Stanislas Poniatowski, a căruia candidatură o combătuse.

<sup>2)</sup> V. pp. 379, 380, 390, din această carte.

26 Noiembrie 1765.

Petiție a lui Van Wylich și Schütze, prin care arată datele, pe care le au față cu ieii »die Kaufleuthe Constantin und Johanes Demether, zu Bukarest in Griechenland.«

(Ibid.)

---

Constantinopol, 1 Decembrie 1765.

Scrisoare a lui Ienachi Frangopulo. <sup>1)</sup>

Ienachi Frangopulo, arestat în Polonia, fuge la Iași.

(Arhive, Rep. 11, 275 <sup>d)</sup>)

---

Magdeburg, 21 Ianuar 1766.

Reitemeyer și Comp. cer intervenția ambasadorului prusian la Constantinopol pentru datornicii neascultători: »türkische Kaufleute zu Jassy und Buckurest«, Lipscani datorți pentru mărfuri.

*Specificatio der Türkischen Kaufleute.*

Kiriac Marguaritte,	Diamanti Anastasius,
Saphir Dimeter,	Florian Johann,
Stephan Constantin,	Johann Constantin et Estrati
Christoph Duch (?)/et Theodor	Diamanti <sup>2)</sup> ,
Demeter,	Demeter Peter,
Constantin Popp Gebruder,	Demeter Loiss.

(Arhive, Rep. 11, 178)

---

25 Ianuar 1766.

Von Zegelin către rege.

Doă scrisori din Salesczick<sup>3)</sup>, la granița Moldovei: în a doua,

<sup>1)</sup> Dragomanul reprezentantului prusian la Constantinopol.

<sup>2)</sup> Pachetul cuprinde mai multe acte relative la această reclamație de daturit. În iele se dă numele unui altui negustor grec: Anastase Economu (*Oeconomo*).

<sup>3)</sup> Zaleszczyk (Galiția). A doua are data de mai sus.

anunță regelui că va trece hotarul la 28, de oare-ce i-au sosit pașapoartele.

(Arhive, Rep. 11, 275 d)

Constantinopol, 20 Februar 1766.

Von Rexin către rege.

(Vestii dubioase din Austria)

... Sondern es hat mich auch der erste Agent des Fürsten in der Wallachey <sup>1)</sup> in grösster Geheim bitten lassen ihn doch ein zuverlässiges und geschicktes *subjectum* zu procuriren, welchen der Fürst, unter dem Nahmen eines Kaufmannes, nach Siebenbürgen und Ungarn schicken könnte, um von das (?) dort eigentlich Passirende recht zuverlässige und sichere Nachrichten zu haben, weilen dieses Geschäft dem Fürsten von der Pforte auf das Nachdrücklichste anbefohlen wurde. Ich habe ihm also einen zuverlässigen und in hiesigen Landsprachen sehr geschickten Menschen, welcher, seiner Verrichtungen wegen, sich so eben in Buckarest befindet, vorgeschlagen und deshalb, unter Couvert des Agenten, diesem Menschen das Nothige selbst geschrieben; werde auch, da derselbe Ewer Königlichen Mayestät gänzlich devouiret ist, um nöthigen Fals von ihm ebenmässig guten Gebrauch machen zu können . . . .

(Ibid.)

Constantinopol, 20 Februar 1766.

Același către același.

... Die Wege sollen in der Moldau fast *impracticable* seyn...

(Ibid.)

Varșovia, 26 Februar 1766.

Benoit către regele Prusii.

... Au reste, on vient de saisir à la fin ce Linchoult <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Scarlat Ghica.

<sup>2)</sup> Unul din cei „trei frați mai mici” (I. Cogălniceanu, *Letopisiți*, III, 255) al lui Linchou l'ainé, tăiat la Constantinopol în 1760 (Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, pp. 714 și urm.)

Je ne sais guères ce qu'on en fera, mais mon avis seroit que, puisque les affaires entre la Pologne et la Porte sont arrangées, on laissat courir cet homme et qu'on lui fit repasser les frontières, pour éloigner toute tracasserie ulterieure avec les Turcs.

(Ibid.)

Petersburg,  $\frac{21 \text{ Februar}}{4 \text{ Mart}}$  1766.

Von Solms, ambasadorul Prusii la Petersburg, către rege.

. . . . D'ailleurs le nom de Linchoult n'est pas ignoré du comte Panin <sup>1)</sup>, qui le connoit pour un homme intriguant, attaché à l'ancien prince de Wallachie <sup>2)</sup>, qui a été déposé, mais il croit que son maitre actuel, le nouveau prince de Wallachie <sup>3)</sup>, n'a peut-etre point eu de part à ses intrigues ou qu'il a été rectifié par la Porte ottomane. Ce prince a envoyé au Sieur Alexandrowiz <sup>4)</sup> pour l'assurer, qu'il pouvoit à cette heure se rendre à Constantinople et s'assurer d'y être reconnu en qualité de ministre, non seulement de la republique, mais aussi du roi et d'y recevoir les mêmes distinctions qui étoient en usage pour les ministres des autres têtes couronnées. Il lui a envoyé en même temps un officier de sa maison, qui se qualifie de grand-chambellan, pour l'accompagner à Constantinople et pour lui servir de garant et d'otage des assurances qu'il lui donnoit par ordres du Grand-Seigneur. Sa Majesté Polonoise, après avoir été informée de ces circonstances, a ordonné au Sieur Alexandrowiz de partir. Le comte Panin le croit actuellement en chemin . . . . .

(Rep. 11, 275 d)

Constantinopol, 8 Iunie 1766.

Von Zegelin <sup>5)</sup> către rege.

Va vedea, dacă prințul Valahiei va anunța pregătirile Austrii în Banat. <sup>6)</sup>

(Ibid.)

<sup>1)</sup> Nichita Ivanovici Panin (1718—83), ministru de externe al Ecaterinei.

<sup>2)</sup> Stefan Racoviță.

<sup>3)</sup> Scarlat Ghica

<sup>4)</sup> Sotul polon la Poartă. V. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, 736 și urm. Numele regelui fusese lăsat la o parte din greșală în pasaportul său (*ibid.*, 737).

<sup>5)</sup> Sosit în Constantinopol la 16 Martie. Raportu-i din 2 April arată că poșta trecea prin Iași și Varsovia.

<sup>6)</sup> V. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, 739.

Constantinopol, 15 Iulie 1766.

**Același către afacerile străine.**

A primit cite-o scrisoare de la domnișii celor două principale, relativă »an denen Griechen zu Jassy und Buckarest«. Va vedea ce propuneri vor face »Grecii« după aceste scrisori. <sup>1)</sup>

(Arhive, Rep. 11, 178)

Constantinopol, 1 Octombrie 1766.

**Același către același.**

Starea debitorilor »greci« fiind »würcklich delabirrt«, a făcut o învoială asupra plății cu cei patru veniți la Constantinopol. M. Chiriac a dat faliment. Dimitrie Constantin și Stamat Pop au murit »insolvendo« la Smirna, acuma cîți-va ani. Firma Reitmayer și Comp. din Magdeburg a trimis în principate, pentru încasarea datoriilor, pe grecul Strati, cu o recomandare a ambasadorului către domnul Muntenișii. Un anume Panaioti Gheorghe pleacă în aceeași țară pentru a încasa datoriile pe care le are la boierii muntenișii: dacă izbuteste, va plăti datoriile sale către negustorii din Breslau. În definitiv, firmele prusiene vor pierde în aceste afaceri mai mult de 20 de mii de taleri imperiali. <sup>2)</sup>

(Ibid.)

<sup>1)</sup> Cf. p. 385. Hertzberg comunică creditorilor la 16 August scrisorile celor doi domnișii (ibid.).

<sup>2)</sup> Strati încasează cite-va mii de lei. Așteaptă ocazie pentru a le trimite »in dem, wegen der Strassen-Räuber, der Transport ohne Escorte zu gefährlich ist« (raport al lui von Zegelin din 16 Ianuar 1767). La 14 Februar 1767, fabricantul de mătășă Martin Schultz cere sprijinul lui Zegelin pentru a putea strînge, printr-o firmă din Constantinopol, datoriile ce le are la »Einige in der Wallachey wohnende türkisch Kauffleute«, și anume (datori din 1760 și 1762): »Elias Mattheus« și »Kircka Anastasius et C<sup>o</sup> in Buckarest«, Johann Constantin Gebrüder in Jassy«, »Constantin Johann in Buckarest«, Johann Constantin et Strati Diamanty in Buckarest«, »Panajod George« (ibid.), »Johann Christoph et Johann Dimeter« (ibid.), »Christoph Dimeter et Georg Johann Camaras« (ibid.), »Cristoph Duho et Theodor Dimeter« (ibid.), Constantin et Johann Popp Gebrüder« (ibid.), »Anastasius Econome et Dimeter Lois« (ibid.), »Dimeter Peter et Johann Demetrius« (ibid.), »Dimeter Constantin et Stamat Popp« (ibid.), »Dimeter Theokarij et Constantin Popafil« (lași), »Pavalus Fotis« (ibid.), »Kiriac Margareth« (București), »Saphir Demeter« (ibid.). Suma totală datorită ie de 29.723 de taleri imperiali. Mulțumită intervenției domnului Moldovei, cei din Iași, afară de trei, plătesc. Pentru rest, Zegelin declară (1 April 1767) că nu se poate face proces: Turcii cer marturi orali și ciștișul îl minimează.

Constantinopol, 3 Ianuar 1767.

Același către același.

... Sonsten melde ich, dass der bisherige Fürst von der Wallachey, Scarlato Ghikka, mit Tode abgegangen und dessen ältester Sohn <sup>1)</sup> von der Pforte in seiner Stelle ernandt worden...

(Rep. 11, 275 d)

Aceași dată.

Același către același.

Mich wundert dieses Stillschweigen der Pforte gegen den russischen Ministre <sup>2)</sup> um so mehr, da derselben der Einmarsch einiger russischen Truppen in Pohlen nicht unbekandt seyn kann, indem die Nachrichten davon durch den Agenten des Fürsten von der Moldau zu Warschau an dessen Principal, und dieser letzterer nicht unterlassen haben wird, solcher der Pforte bekandt zu machen. . . . .

(Ibid.)

judecătorul. Se poate lucra numai prin domni (Un alt negustor «grec» ie Dimitrie Osmaky). Strati vine la Constantinopol in 1768 cu incasările. În același an se face procesul, cu întrebunișare de bacșiș («ebenfalls meine Zuflucht zur Corruption nehmen müsse») lui Diamanti: cheltuielile mîntincă  $\frac{2}{3}$  în ciștig. Tot in 1768 firma Dusch et C<sup>o</sup> capătă de la Poartă ordin de plată către niște boierî. Zegein observă (15 Iunie) »dass vielleicht keine boshaftere Nation in der Welt zu finden, welche mehrere Ausschlusse wegen Bezahlung ihrer Schulden macht als diese Griechen, und deshalb bleibt wenig Hoffnung übrig, von der übrigen Forderung viel heraus zu bringen.« În 1772 (8 Iulie), tot Schultz cere să fie ajutat a lua bani ce i se datoresc pentru *postavuri*. Țara fiind ocupată de Ruși, ie recomandat congresului din Foçani. În 1786, pretenții ale firmei Platzmann und Sohn către »der grechische Kaufmann Stephan Merrto, zu Jassy«, care venise cu »Christoph Johann Scurtij« la *Michaelis-Messe* din Lipsca, în 1775 și 1776. Dietz nu poate incasa (1790) niște bani pentru Reitmayer et C<sup>o</sup>, la Iași și București: singurul debitor viu, Duca din Iași, trăiește »din pomană.« Pretențiile firmei datau, în 1794, »seit 30 und einigen und zwanzig Jahren.« Un reprezentant turc la Berlin lipsea Datornicii sint: »Deodosius Zotto«, »George Schuppa und Stati Schuppa« (București), »Stephan Constantin« (Iași), »Constantin Ducca« (*ibid.*), »Constantin Panajotti« (București), »Constantin Celechor« (*ibid.*). Se recomandă (8 Nov. 1791), cererea lui Knobelsdorff, ambasador al Prusiei la Constantinopol, de și ie considerată ca »unstatthaft... und zu nichts führen würde« (lămuriri cuprinse în același pachet ca și bucata din text).

<sup>1)</sup> Alexandru. V. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, 741 (aceași dată).<sup>2)</sup> Obreskow.

Constantinopol, 16 Februar 1767.

Von Zegelin către rege.

Der bisherige Fürst von der Moldau, Gikka, ist abgesetzt, nachdem er die gewöhnliche drey Jahre in der Provintz das Gouvernement geführt. Es ist mir solches nicht angenehm, weil gemeldter Fürst sich freundschaftlich gegen uns bezeigt: bey ruhigen Zeiten hat solches nicht viel zu sagen; solten aber Troublen in Pohlen entstehen, alsdann ist dessen Gesinnung nicht indifférent. An dessen Stelle ist der bereits vormals in der Moldau gestandene Fürst Gregorius <sup>1)</sup> ernant worden. <sup>2)</sup>

(Ibid.)

---

Constantinopol, 2 Mart 1767.

Von Zegelin către rege.

. . . . In der Wallachey sind zwischen dem neuen Fürsten <sup>3)</sup> und den sogenannten Bojaren einige Zwisstigkeiten entstanden, welches die Pforte veranlasset vor acht Tagen einen Capigi-Bachi dahin zu schicken um die Sache zu untersuchen.

. . . . .

(Ibid.)

---

Constantinopol, 16 Mart 1767.

Același către același.

. . . . Der neue Fürst von der Moldau, nachdem er seine Abschieds-Audientz bey dem Sultan dieser Tage erhalten . . . . <sup>4)</sup>

(Ibid.)

---

Constantinopol, 15 Maiü 1767.

Același către același.

. . . . Denn letzthin hat der Agent des Fürsten von der Moldau <sup>5)</sup> dem Gross-Vizir einen Bericht eingehändiget, welcher, wegen des Einmarsches der russischen Trouppen in

<sup>1)</sup> Calimah.

<sup>2)</sup> V. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, 742—3. Asupra politicii exterioare a lui Calimah, v. Hurmuzaki, *Fragm.*, V, 241 și urm.

<sup>3)</sup> Alexandru Scarlat Ghica.

<sup>4)</sup> V. Hurmuzaki, *Supl. I*<sup>1</sup>, p. 743 (la 10).

<sup>5)</sup> Capu-chihaiaua Nicolachi Dracu Șușu (Ien. Cogălniceanu, p. 265).

